



1. April 2018

CHF 5.00 | EUR 4.50  
www.sonntagszeitung.ch

Nr. 13 | 32. Jahrgang | AZA 8021 Zürich  
Redaktion: 044 248 40 40 Aboservice: 044 404 64 40  
Gratisnummer Wochenende von 8 Uhr bis 11 Uhr: 0800 808 014

**Osternest**  
Wie Vögel  
ihre Eier färben

Wissen — 56

**Monty Python**  
Was Michael Palin mit  
Stalins Tod zu tun hat

Fokus — 15



## Altersheime am Anschlag

Warum die Qualität der Pflege  
stetig abnimmt – der grosse Report

Schweiz — 2/3



Foto: Thomas Egli

## Mehr Lohn für Lehrer, Ärzte und Hebammen

In den letzten zwölf Jahren sind die Mindestlöhne in staatlich  
dominierten Branchen um bis ein Drittel gestiegen

Zürich 36 Prozent mehr Gehalt für Primarschullehrer, 33 Prozent mehr für Kleinkindererzieher, 24 Prozent mehr für Assistenzärztinnen: Seit 2006 haben die Mindestlöhne in vielen staatlich dominierten Branchen deutlich angezogen, wie das «Lohnbuch Schweiz 2018» zeigt. In der Privatwirtschaft legten sie im selben Zeitraum um 10 bis 18 Prozent zu.

In Pflege- und Erziehungsberufen hätten die Löhne Nachholbedarf gehabt, sagt Michael Siegenthaler, Arbeitsmarktexperte bei der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich.

Ausserdem nimmt die Nachfrage nach Pädagogen und Gesundheitspersonal zu, was die Gehälter ansteigen lässt. Es gibt allerdings immer noch viele Angestellte, die weniger als 4000 Franken verdienen. Dazu gehören Coiffeusen, Dentalassistentinnen oder Taxifahrer. Letztere stehen im Uber-Zeitalter mit einem Mindestlohn von 3200 Franken ganz am Ende der Statistik. Übersprungen haben die 4000-Franken-Schwelle Bäckerinnen, Floristen und Metzger.

Wirtschaft — 39

## Wer Sanität und Polizei behindert, soll bestraft werden

Der Bund erarbeitet ein neues Gesetz, um Autofahrer zu bestrafen.  
Rettungskräfte sehen sich zunehmend Anfeindungen ausgesetzt

Bern Am Osterwochenende läuft auf den Leuchtschrifttafeln der Schweizer Nationalstrassen die Kampagne «Bei Stau – Rettungsgasse bilden». Viele Lenker tun das aktuell nicht und blockieren dadurch Kranken- und Polizeiwagen. Bald könnten sie dafür bestraft werden. Das Bundesamt für Strassen erarbeitet derzeit eine entsprechende gesetzliche Grundlage. «In welcher Form die Verkehrsteilnehmer sanktioniert werden sollen, falls sie keine Rettungsgasse bilden, ist noch offen», sagt Sprecher Thomas Rohrbach. Neben

dem Hinweg verlaufen auch die Einsätze vor Ort zunehmend problematisch. Nie gab es mehr Delikte wegen «Gewalt und Drohung gegen Beamte» als 2017. Zudem weist die neue Kriminalstatistik 2622 Fälle von «Hinderung einer Amtshandlung» aus. Das sind fast 1000 Fälle mehr als noch 2009. «Die Polizei wird zunehmend als Feind betrachtet», sagt Max Hofmann, Generalsekretär des Verbands Schweizerischer Polizeibeamter. Er rät allen Beamten, konsequent Anzeige zu erstatten.

Schweiz — 8

### Glosse

#### P. S. Wer Eier hat, hat auch Likör

Viele von Ihnen werden sich heute gefragt haben: Ostern? Ist das denn überhaupt noch zeitgemäss? Ich glaube ja. Gerade heute ist Ostern aktueller denn je, aktueller zum Beispiel als noch letztes Jahr an Pfingsten. Eines Abends nämlich begab es sich, dass Jesus und seine Frau, Maria «Magdalena» Jesus-Christus, mit ein paar Freunden beim Nachtessen sassen. Da sagte Jesus: Einer von Euch wird mich dreimal verraten. Und alle so: Nein! So ein Seich! (In Wirklichkeit stimmte das aber tatsächlich.) Kurz danach schon brachten die von der Vorsehung dafür vorgesehenen Häscher – also die Angehörigen der berühmten römischen Cannabigarde, die meistens so stoned waren, dass sie auch gerne für die im Mittelalter ja leider noch gebräuchlichen Steinigungen eingesetzt wurden – den mutmasslichen Jesus vor den Statthalter Pilates, der eigentlich gar nicht gestört werden wollte, weil er gerade seine täglichen Übungen machte. Eigentlich, sagte Pilates, gilt ja die Unschuldsumutung, aber weil heute Ostern ist, wollen wir eine Ausnahme machen. (Lesen Sie übrigens statt «Unschuldsumutung» auch immer «Umweltverschmutzung»?) Den Rest der Geschichte kennen Sie: In Deutschland darf der Osterhase ab sofort nicht mehr Mohrenkopf heissen, sondern wird in vorauseilender politischer Korrektheit in «Traditions-hase» umbeschnitten. «Umgetauft» darf man ja auch nicht mehr sagen. Da fragt man sich: Wann und wie wird dieser Multi-Kulti-Genderwahn bloss enden? Muss es vielleicht erst Torte geben? Peter Schneider

Wetter — 36 | Rätsel — 61 | TV-Programm — 68 bis 71

#### Fifa-Urteil: 20 Punkte Abzug für Young Boys

Bern Kurz vor dem Spitzenspiel vom Ostermontag gegen den FC Basel um die Fussballmeisterschaft müssen die Berner Young Boys einen harten Rückschlag verkraften: Der Weltfussballverband Fifa büsst YB mit 20 Punkten Abzug, weil der Kunstrasen im Stade de Suisse nicht den internationalen Standards entspreche. «Trotz mehrfachen Aufforderungen», den Rasen auszuwechseln, habe YB nicht reagiert, schreibt die Fifa in ihrem Urteil. Damit rutscht der Tabellenleader wieder hinter den FC Basel zurück und muss doch noch um die Meisterschaft zittern. Mit einer Fan-Aktion soll nun versucht werden, einem Rekurs zum Erfolg zu verhelfen. Schweiz — 7

#### Energydrinks sind eine Gefahr für Jugendliche

Zürich Kopfschmerzen, Herzrasen und sogar Krampfanfälle: Über die Hälfte von 2000 Teenagern gibt in einer Umfrage an, nach dem Konsum von Energydrinks schon Beschwerden gehabt zu haben. Wissenschaftler warnen Jugendliche ausdrücklich vor den stark koffeinhaltigen Getränken. Diese könnten das Gedächtnis, das Lernvermögen und das Sozialverhalten negativ beeinflussen. Mehrere britische Supermarktketten verkaufen Energydrinks nicht mehr an Jugendliche unter 16 Jahren. Die Stiftung Sucht Schweiz begrüsst die britische Initiative. Coop und Migros wollen den Verkauf derzeit aber nicht einschränken. Wissen — 62

#### Elsener soll bei SRF Satire wiederbeleben

Bern Seit dem Ende von «Giacobbo/Müller» ist das Schweizer Fernsehen unlustig geworden. «Das SRF hat es verkackt», urteilte Viktor Giacobbo Anfang Jahr. Jetzt soll es Komiker Michael Elsener richten: Der 32-Jährige bekommt mit «Late Update» eine Pilotsendung, die in zehn Tagen ausgestrahlt werden soll. Elsener orientiert sich dabei weniger an Schweizer Vorbildern, sondern mehr am US-Satiriker John Oliver, der aktuelle Themen nicht nur mit kurzen Gags abhandelt, jedoch diese auch zu vertiefen versucht. «Ich möchte einen Schritt zurück machen und nochmals einen anderen Blick auf die Aktualität werfen», sagt Elsener. Kultur — 63

#### Moutier-Konflikt: Jetzt greift Sommaruga ein

Bern Justizministerin Simonetta Sommaruga hat die Regierungen der Kantone Bern und Jura zum Krisengipfel eingeladen. Seit Monaten schwelen Gerüchte um Abstimmungstourismus und Beeinflussungsversuche rund um die Jura-Abstimmung vom letzten Juni. Die SonntagsZeitung berichtete vor zwei Wochen zudem über starke Indizien für einen Stimmenkauf durch die am Ende knapp siegreichen Separatisten. Seither ist die Situation eskaliert. Immer mehr spricht dafür, dass auch Behördenmitglieder in die Affäre verwickelt sein könnten. Es brauche jetzt eine «Lageanalyse», heisst es aus Sommarugas Departement. Schweiz — 5